

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1931

16.5.1931 (No. 113)

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Expedition:
Karlsrieder-
Straße Nr. 14
Verleger:
Nr. 953
und 954
Postfachkonto
Karlsruhe
Nr. 3515

Verantwortlich
für den
redaktionellen
Teil
und den
Staatsanzeiger:
Chefredakteur
C. Knecht,
Karlsruhe

Zeitungspreis: Monatlich 3,25 RM. einschl. Postgebühren. — Einzelnummer 10 Pf.; Samstag 15 Pf. — Anzeigengebühr: 14 Pf. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifierter Adressen, die als Kassenzahlung gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlsrieder-Str. 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klageerhebung, Zwangsversteigerung und Konkursverfahren fällt der Adressat fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streit, Sperrung, Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Ansetzer keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksaften und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verantwortung für irgendwelche Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur bis 25. auf Monatsfrist erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralanwaltsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

Curtius über Wirtschaftskrise und Zollunion

Rede im Genfer Europa-Ausschuss

Genf, 16. Mai. (Tel.) Unter unvermindert starkem Andrang des Publikums wurden die Beratungen des Europa-Ausschusses heute vormittag mit der Erörterung der wirtschaftlichen Fragen fortgesetzt. Briand, als Vorsitzender des Ausschusses, begrüßte insbesondere die zu der heutigen Sitzung erschienenen europäischen Nichtmitglieder des Völkerbundes, nämlich die Vertreter von Sowjetrußland, der Türkei und Island, sowie die Vertreter der gestern eingeladenen freien Stadt Danzig. Als erster Redner ergriff Reichsaussenminister Dr. Curtius das Wort.

Er begrüßte den Beschluß des Ausschusses, zunächst eine allgemeine Aussprache über die Wirtschaftskrise zu veranstalten. Er erklärte, es werde immer wieder notwendig sein, sich über die Hauptursachen der Krise, insbesondere in ihren europäischen Erscheinungsformen, klar zu werden, charakterisierte jedoch die Hauptursachen dieser über Europa hinaus sich fühlbar machenden Krise, insbesondere die Überproduktion an Lebensmitteln und Rohstoffen, den Rückgang der Konsumkraft, die Steigerung der Kaufkraft des Goldes und die Störung der Kapital- und Geldmärkte sowie vor allem den Zerfall Europas in eine Anzahl von kleinen Wirtschaftsgebieten. Gerade aus dieser Erwägung heraus sei der Antrag der deutschen Regierung hervorgegangen, hier einmal die gegenwärtige Lage Europas, wie sie durch die bestehenden Zollverhältnisse und durch den Mißerfolg der bisherigen Verhandlungen auf diesem Gebiete entstanden ist, zu prüfen. Er betonte, daß gerade in der Frage des internationalen Güteraustausches und hauptsächlich bei Zollfragen die mehrtägigen Verhandlungen immer wieder gescheitert sind.

Deshalb sei es notwendig, daß unter den heutigen Verhältnissen die Methode des Aufbaues von unten her durch regionale Verständigung, durch zweiseitige Verhandlungen beginne. Diese zweite Methode, die natürlich von vornherein die Tendenz zur Verallgemeinerung in sich tragen müsse, führe zweifellos zu Zollunionen. Der Gedanke regionaler Verständigung und der Plan der Zollunionen habe in den letzten Jahren wachsende Bedeutung erlangt. Dr. Curtius verwies auf die Bemühungen Estlands und Letlands, Jugoslawiens und Rumaniens. Auch auf dem Gebiete der früheren Donaumonarchie sei immer wieder davon die Rede gewesen, und nicht die Einfuhrzölle arbeiteten seit Jahr und Tag an dem großen Plan, zwischen Deutschland und Frankreich eine Zollunion mit der Tendenz weiterer Ausdehnung zu schaffen. Dr. Curtius erklärte sich bei dieser Gelegenheit bereit, mit jedem Lande, sei es groß oder klein, gleichfalls in einem Gedanken-austausch über die Möglichkeit der Einführung einer Zollunion einzutreten und machte dabei keinen Unterschied in der Richtung, ob Verhandlungen zu zweien oder von vornherein Verhandlungen einer regionalen Gruppe in Betracht kommen würden.

Er sprach schließlich die dringende Bitte aus, diese Aufforderung ernst zu prüfen. Er betonte außerdem, daß er bereit wäre, an allen Vorschlägen und Anregungen mitzuarbeiten, die zur Wiedergewinnung Deutschlands und Europas beizutragen geeignet wären.

Ruhigere Beurteilung in Genf

Die Beratung der vier Außenminister der europäischen Großmächte über die Gestaltung des weiteren Programms der gegenwärtigen Genfer Tagungen am Freitag war langwierig und mühsam. Obwohl von beteiligter Seite strenges Stillschweigen bewahrt wird, hat man den Eindruck, daß in dem wichtigsten Punkt des Programms, nämlich der deutsch-österreichischen Zollfrage, eine Einigung wenigstens über die weitere formelle Behandlung erzielt worden ist. Es scheint, daß der Schwerpunkt der Angelegenheit in den Völkerbundsrat verlegt werden soll, wo lediglich die juristische Seite der Frage zur Debatte steht.

Dem deutschen Außenminister ist es, entgegen den seit Tagen hinter den Kulissen spielenden Wandern gelungen, bereits für Montag die Behandlung in öffentlicher Aussprache im Rat herbeizuführen. Man hat am Schluß des ersten Verhandlungstages den Eindruck, daß die seit Monaten angekündigte politische Generaloffensive gegen das deutsch-österreichische Projekt sich nicht oder jedenfalls nicht in der erwarteten Stärke entwickeln können, sondern daß vielmehr die Diskussion in ruhige Bahnen einlenken und mit der Überweisung der Angelegenheit zur juristischen Begutachtung an den Däneger Gerichtshof enden wird.

Die österreichische Kommission für Wiederaufbauanleihe des Jahres 1922 ist am Freitag in Wien zusammengetreten und darüber einig geworden, die Frage, ob das deutsch-österreichische Zollunionsprojekt auf die als Garantie für die Wiederaufbauanleihe dienenden Zollmaßnahmen einen Einfluß haben wird, erst dann zu besprechen, wenn ein konkreter Zollunionsplan vorliegt.

Die Nachfolge Briands im Falle seiner Demission

Paris, 16. Mai. (Tel.) Nach dem „Echo de Paris“ wird in Regierungskreisen bestritten, daß Ministerpräsident Briand bis zum 13. Juni das Außenministerium interimistisch leiten und auch Briand an der Spitze der französischen Völkerbundsdelegation ablösen würde, falls Briand nach seiner Rückkehr nach Paris seine Demission aufrecht erhalten sollte. Über das Datum der Rückkehr Briands aus Genf habe man noch keine bestimmten Anhaltspunkte.

Letzte Nachrichten

Der Lohnstreit in der Rheinschiffahrt

Ablehnung des Schiedsspruchs durch die Arbeitgeber

Duisburg-Damborn, 16. Mai. (Tel.) Der Arbeitgeberverband für die Rheinschiffahrt teilte mit: Der am 11. Mai von dem Schlichter für Westfalen gefällte Schiedsspruch im Lohn- und Gehaltsstreit der Rheinschiffahrt, der für das Maschinenpersonal überhaupt keine Senkung, für das übrige Personal eine solche von 4-5 Proz. auf die Dauer eines Jahres vorsah, ist von den beteiligten Arbeitgeberverbänden der Rheinschiffahrt abgelehnt worden. Die Ablehnung begründen die 83 Arbeitgeberverbände damit, daß bei der von Tag zu Tag schlechter werdenden Lage der deutschen Rheinschiffahrt eine stärkere Senkung der Löhne unumgänglich notwendig sei und der Schiedsspruch keine wesentliche Entlastung bringe, zumal auch in dem früher ergangenen Schiedsspruch über den Rahmentarifvertrag nur eine kleine Erleichterung gebracht wurde. Die Arbeitnehmer haben zu dem Schiedsspruch noch nicht Stellung genommen.

Beitrag und die Bayerische Volkspartei

Vor einer Einigung?

München, 16. Mai. (Priv.-Tel.) Die Verhandlungen mit Reichsminister Brüning über die Möglichkeiten einer Einigung über das Steuervereinfachungsgesetz, die von dem Vorsitzenden der Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei, Prälat Reich, in den letzten Tagen geführt wurden, sollen, wie die „Münch. N. N.“ hören, heute durch den Parteivorsitzenden, Abg. Scheffer, zu einem gewissen Abschluß gebracht werden. Von einer Einigung der bayerischen Staatsregierung, die die Klage beim Staatsgerichtshof eingebracht hat, verlautet vorerst nichts.

Größe Enttarnung Snowdens

Geschichte um den englischen Schatzkanzler

London, 16. Mai. (Tel.) Wie „Daily Express“ erzählt, ist es unwahrscheinlich, daß Snowden infolge der Ernst Natur seiner Krankheit in der Lage sein wird, sein Amt als Schatzkanzler weiter zu versehen. Im Gegensatz zu dem genannten Blatt spricht „News Chronicle“ lediglich davon, daß Snowden nach einiger Zeit der Ruhe in seinem Hause in Downingstreet auf mehrere Wochen einen Kurort aufsuchen dürfte. Jedenfalls stehe außer Frage, daß er dann seine Arbeiten im Schatzamt und im Unterhaus wieder aufnehmen werde.

Spanische Brandstifter weiter am Werk

Granada, 16. Mai. (Tel.) Wie aus Santa Fé gemeldet wird, hat eine Anzahl ortsfremde Leute, die mit einem Kraftwagen gekommen waren, die hinteren Gebäude des Klosters der Jesuitenschwestern in Brand gesteckt. Die Brandstifter flüchteten, nachdem sie der herbeigeeilten Polizei einen regelrechten Feuerkampf geliefert hatten. Im nächsten Dorf, wo man sie aufhalten wollte, überfiel ein anderer Kraftwagen, vier Menschen, von denen zwei getötet und zwei schwer verletzt wurden, und stießen dann mit ihren Wagen gegen einen Baum. Da stellte es sich heraus, daß die Insassen des Wagens nicht die Brandstifter, sondern ein Fabrikdirektor, seine Frau und seine Tochter gewesen waren. Sie hatten geglaubt, daß die Dorfbewohner sie angreifen wollten.

Sprengstoff-Fund in der Pfalz

Bei Verfolgung einer Spur gelang es der Gendarmen in Lambheim (bei Frankenthal), wie erst jetzt bekannt wurde, ein größeres Sprengstofflager in einem Privathaus aufzudecken. In der Wohnung des erwerbslosen Tagelöhners Euler wurden ungefähr ein Zentner Dynamit und etwa 100 Meter Zündschnur gefunden und beschlagnahmt. Der Sprengstoff war in Ölfässern verpackt. Im Laufe der Untersuchung wurde festgestellt, daß der Sprengstoff aus dem zwischen Dürkheim und Herbolzheim gelegenen Pulverhaus gestohlen worden ist. Euler und seine Helfershelfer wurden sofort verhaftet, zwei Jugendliche jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt. Ein an dem Diebstahl beteiligter Arbeiter wurde gleichfalls in Haft genommen.

Der neue spanische Botschafter in Berlin, Americo Castro, ist heute, Samstag, früh in Berlin eingetroffen.

Auflösung der preussischen Gesandtschaft in München. Wie verlautet, wird die preussische Gesandtschaft in München bereits ungefähr zu Pfingsten dieses Jahres ihre Tätigkeit einstellen. Der preussische Gesandte in München, Dr. Venz, habe sein Abberufungsschreiben bereits erhalten und werde es in der nächsten Zeit dem bayerischen Ministerpräsidenten, der einen kurzen Urlaub angetreten habe, übergeben.

Die Lohnordnung im Ruhrbergbau gekündigt. Der Ruhrbergarbeiterverband hat, wie aus Bochum gemeldet wird, die Lohnordnung für den Ruhrbergbau zum 30. Juni 1931 gekündigt.

Auch der Genfer Sonderberichterstatter von Havas glaubt, daß als Abschluß der Arbeiten innerhalb des Völkerbundsrates ein Beschluß zu erwarten sei, zur Entschärfung über die deutsche und französische Fehde hinsichtlich der Zollangelegenheit, das juristische Gutachten des Internationalen Gerichtshofes in Haag einzufordern.

* Zur politischen Lage

Vor schwerwiegenden Entschlüssen

Der Reichskanzler Dr. Brüning hat vor einer Woche erklärt, daß das Kabinett in 14 Tagen mit einschneidenden Maßnahmen zur Bekämpfung der Finanz- und Wirtschaftskrise vor die Öffentlichkeit treten werde. Die Veröffentlichung dieser Maßnahmen wird also für Ende Mai zu erwarten sein. Wie es heißt, ist das Kabinett sich im wesentlichen einig, und nur ganz bestimmte Rückfragen (hauptsächlich außenpolitischer Natur) hätten die Verzögerung verursacht.

Der Reichskanzler hat schon vor einiger Zeit darauf hingewiesen, daß die reformerischen Maßnahmen des Kabinetts im Sommer beschlossen werden würden. Im Winter und im Frühjahr war der Etat zu erledigen, mußte die sozusagen buchmäßige Grundlage für die öffentliche Finanzwirtschaft des Reiches gefunden werden. Erst dann konnte man mit der Beratung der Reformprobleme beginnen.

Ferner empfahl es sich, die Entwicklung selbst abzuwarten, zu sehen, ob in wirtschaftlicher Beziehung eine Besserung oder Verschlechterung eintreten würde, ob die Arbeitslosenziffer in wirklich nennenswerter Weise zurückgehen würde oder nicht. Heute müssen wir leider feststellen, daß eine Besserung der Lage nicht erfolgt ist. Die Steuereingänge gehen weiterhin zurück, und die Arbeitslosigkeit hat lediglich einen saisonmäßig zu erklärenden Rückgang erfahren. Das Defizit im Reich bewegt sich um 1 1/2 Milliarden herum.

Selbstverständlich wäre dieses Defizit noch viel größer, wenn nicht das Kabinett Brüning in zäher, monatelanger Arbeit sich um eine Sanierung bemüht hätte. Es ist deshalb unangebracht, dem Kabinett die Verantwortung für den jetzigen Zustand der Dinge aufbürden zu wollen. Die Fehler, die sich jetzt rächen, sind früher gemacht worden; sie sind herbeigeführt aus einer im Grunde falschen Wirtschafts- und Sozialpolitik. Wer die Geschichte kennt, der weiß, daß sich die Auswirkung eines fehlerhaften Systems nicht im Sandumdrehen beseitigen läßt.

Und das ist es, was auch der Reichskanzler selbst immer wieder betont hat. Er hat immer wieder gesagt, daß es mehrere Jahre bedürfen werde, um unser Wirtschaftsleben wieder ganz in Ordnung zu bringen. Und zweifellos hat die bisherige Arbeit des Kabinetts das eine Gute im Gefolge gehabt, daß sie das ins Schwanken geratene Vertrauen im Inlande und Auslande wieder herstellte und die Überzeugung verbreitete, daß hier ein sachkundiger Wille am Werke ist, die Schwierigkeiten in ihrer Gesamtheit zu meistern und so die Voraussetzungen für einen neuer Aufstieg der Wirtschaft zu schaffen.

Welche Maßnahmen das Kabinett in Kürze treffen wird, ist nicht bekannt. Es wird darüber das strengste Stillschweigen bewahrt; aber sicher ist wohl das eine, daß diese Maßnahmen recht tiefgreifende sein werden.

Landtagswahl in Oldenburg

Am morgigen Sonntag finden in Oldenburg Landtagswahlen statt. Allgemein wird ihnen eine besonders große, politische Bedeutung beigegeben. Schon allein die Tatsache, daß die hervorragendsten Führer der Parteien im Wahlkampf als Redner auftreten, zeigt uns, wie hoch man den politischen Wert dieser Wahl einschätzt.

Oldenburg ist ein Agrarland, und seine Industrie hat nur geringen Umfang. Man kann sich also von vornherein denken, daß der Radikalismus dort zahlreiche Anhänger besitzt; denn die Landwirtschaft ist es, die nun schon seit einigen Jahren unter der Wirtschaftskrise am allerschwersten zu leiden hat. In einer Zeit, in der alle anderen Preise um 30-50 Proz. über dem Vorkriegsdurchschnitt stehen, muß sich der Landwirt mit Preisen begnügen, die teilweise sogar unter denen der Vorkriegszeit liegen. Er aber muß das, was er selber einkauft und benötigt nach Maßgabe des allgemeinen Preisindex, mit höheren Preisen bezahlen. Kommen dann die steuerlichen und sozialen Lasten hinzu, so ergibt sich eine wirtschaftliche Situation für ihn, die jede Rentabilität ausschließt und oft den Konkurs in bedrohliche Nähe rückt.

Ziemlich allgemein erwartet man von der morgigen Landtagswahl ein Anwachsen der nationalsozialistischen Stimmen, aber auch ein Anwachsen der Kommunisten. Es kommt nur darauf an, wie groß dieser Zuwachs sein wird, und wie er im Verhältnis zu dem übrigen Resultat zu beurteilen ist.

Die bisherige Zusammensetzung des Landtags war folgendermaßen: 15 Sozialdemokraten und 1 Kommunist, 9 Zentrum, 5 Demokraten (Staatspartei), 2 Wirtschaftspartei, 3 Landvolk, 8 Landesblock (3 Deutschnationale und 5 Deutsche Volkspartei), 1 völkischer Block und 4 Nationalsozialisten. Das machte zusammen 48 Abgeordneten. Würde man das Resultat der letzten Reichstagswahl zugrunde legen, so würde sich das Kräfteverhältnis der Parteien verschieben. Es würde so aussehen: 12 Sozialdemokraten und 2 Kommunisten, 8 Zentrum, 2 Staatspartei, 2 Wirtschaftspartei, 2 Deutsche Volkspartei, 2 Deutschnationale, 2 Landvolk, 1 Konservative Volkspartei und 15 Nationalsozialisten. Eine klare Mehrheitsbildung würde sich aber auch nach diesem Resultat nicht ergeben haben.

Die Nationalsozialisten erhoffen von der morgigen Wahl ein sehr starkes, weiteres Anwachsen ihrer Stimmen und glauben dann, mit den Deutschnationalen, dem Landvolk und eventuell der Deutschen Volkspartei die Regierung bilden zu können.

Die Präsidentenwahl in Frankreich

Das Ergebnis des ersten Wahlganges bei der Präsidentenwahl war so, daß Briand sich für einen zweiten Wahlgang nicht mehr als Kandidat stellte. Gewiß war die Stimmdifferenz, die ihn von seinem glücklicheren Rivalen, Herrn Doumer, trennte, nur gering; aber Briand mußte sich nach Lage der Dinge sagen, daß sich die Situation bei dem zweiten Wahlgang doch nicht für ihn verbessern würde. Und als dann bekannt wurde, daß ganz bestimmte Gruppen für Doumer stimmen würden, trat Briand freiwillig zurück.

Gesiegt hat bei der Wahl der Wille des Senates, der sozusagen geheiligt Brauch, einen Mann aus den Kreisen des Senates zum Präsidenten zu wählen und nicht etwa einen einfachen Deputierten. Und gesiegt hat wohl auch noch der Nationalismus, der sich naturgemäß für den mehr rechtsstehenden Herrn Doumer noch stärker ins Zeug legte, als für Briand, den Politiker der Verständigungspolitik, den Mann von Locarno. Im übrigen ist es ja doch nur ein Unterschied des Temperaments und der Tonart, um den es sich bei Doumer und Briand handelt. Im Grunde ist auch Briand keineswegs bereit, wirklich etwas Entscheidendes im Dienste der Verständigung zu tun, Deutschland wirklich jene Gleichberechtigung zuteil werden zu lassen, welche die einzige, zuverlässige Voraussetzung für eine wahre Verständigung wäre. Nur bittere Erfahrungen werden im Zusammenhang mit dem dauernden Druck der anderen Mächte Frankreich dahinbringen, seine bisherige Haltung zu revidieren.

Völkerbundstagung

Die Niederlage bei der Präsidentenwahl hat Briand doch offenbar innerlich recht hart getroffen. Denn er hat sich unmittelbar, nachdem das Ergebnis der Wahl vorlag, entschlossen, sein Amt als Außenminister niederzulegen. Und auch die lebhaften Bitten seiner Freunde konnten ihn in diesem Entschluß nicht wankend machen.

Nach Genf zur Völkerbundstagung ist Briand nur deshalb gefahren, um vertretungsweise dort zu antreten, bis sein Nachfolger ernannt worden ist, und um als Privatmann dem Europa-Ausschuß, der ja sein Lieblingskind ist und neben dem Völkerbundsrat tagt, zu präsidieren.

Die deutsche Delegation wird in erster Linie den Kampf um die Zollunion zu führen haben. Leider sind über den Hintergrund getreten, so z. B. die oberschlesische Frage. Bis jetzt ist die polnische Regierung der ihr in der letzten Völkerbundsratsstagung erteilten Weisung, einen Bericht über die oberschlesischen Gewalttakte vorzulegen, noch nicht nachgekommen. Und sicherlich wird es in dieser Angelegenheit ohne Zusammenstoße nicht abgehen.

Wenn die Polen meinen, daß der Rücktritt Briands sie in ihrer unverfrorenen Haltung bestärken könnte, so werden sie sehr bald sehen, daß sie sich geirrt haben. Denn es läßt sich doch nicht verkennen, daß die Deutschlands Stellung nach dem Rücktritt des französischen Staatsmannes, dem wir uns immerhin bis zu einem gewissen Grade moralisch verpflichtet fühlen, nummehr freier geworden ist. Es besteht jetzt viel eher für uns die Möglichkeit, im Bunde mit anderen Mächten Polen und seinen französischen Sonnern gegenüber energischer aufzutreten als bisher.

Die Zustände in Spanien

Es ist genau so gekommen, wie wir es bei dem Umsturz in Spanien vorhergesehen haben: die neue Regierung sieht keineswegs fest im Sattel, dazu ist sie viel zu wenig einheitlich, und ihre Autorität reicht nicht im mindesten aus, um dem andrängenden Radikalismus der Linken einen Damm entgegenzusetzen zu können. Schon jetzt ist eine latente Kabinettskrise da. Die Rechtsrepublikaner sind den radikalen Elementen lange nicht forsch genug. Und da sich diese Elemente doch als die wahren Sieger fühlen, inszenieren sie auch bereits die üblichen Krawalle und Gewalttakte. Klöster werden in Brand gesteckt, und Andersdenkende, vor allem Monarchisten, werden in der brutalsten Weise verfolgt.

Und dieses alles nach einer Wahl, die, wie sich jetzt bestätigt, mit einem glatten Sieg der Monarchisten abgeschlossen hat! Es ist allerdings eine Komödie der Weltgeschichte, die sich in Spanien abspielt. Die Frage ist jetzt die, was wohl geschehen wird, wenn auch bei den Corteswahlen eine monarchistische Mehrheit herauskommt. Wird dann die jetzige Regierung, getreu dem demokratischen Prinzip, abtreten und der siegreichen Mehrheit die Freude gön-

nen, den König wieder zurückzurufen? Oder wird mit den Mitteln der Gewalt auf der Basis einer Minderheitsdiktatur weiterregiert werden? Zunächst wird man ja wohl den Versuch machen, die Corteswahlen so zu beeinflussen, daß sie womöglich eine republikanische Mehrheit zeitigen. Wenn diese Corteswahlen überhaupt stattfinden!

Das Chequers-London-Programm für Dr. Brüning und Dr. Curtius

Das Programm für den Besuch des deutschen Reichskanzlers und des Reichsaußenministers in Chequers ist jetzt so gut wie fertiggestellt, wenn auch vielleicht noch einige Einzelheiten einer Abänderung unterworfen sein werden.

Die beiden deutschen Staatsmänner werden am 5. Juni in London eintreffen. Noch am Abend desselben Tages findet ihnen zu Ehren ein Bankett im Foreign Office statt und am folgenden Tage, das ist Samstag, 6. Juni, begeben sie sich in Kraftwagen nach Chequers, wo sie zum Frühstück eintreffen werden. Der Reichskanzler und der Reichsaußenminister verlassen Chequers wieder am Sonntagmorgen. Am Montag gibt die englisch-deutsche Vereinigung den deutschen Staatsmännern ein Frühstück. Am Nachmittag findet ein Tee und Empfang im Institut für auswärtige Angelegenheiten statt, und am Abend gibt der deutsche Botschafter ein offizielles Bankett auf der deutschen Botschaft, zu dem die Mitglieder der britischen Regierung, die Führer der Oppositionsparteien und die höchsten Beamten des Foreign Office mit ihren Damen geladen sind. An das Bankett schließt sich ein großer Empfang an. Dienstag, den 9. Juni, fahren der Reichskanzler und der Reichsaußenminister über Southampton nach Deutschland zurück.

Der deutsche Außenhandel im April

Ausfuhrüberschuß 126 Millionen Reichsmark

Die Einfuhr im April beträgt 654 Mill. Reichsmark. Gegenüber der tatsächlichen Einfuhr im März ergibt sich somit eine Einfuhrreduzierung um 70 Mill. Reichsmark, die ganz überwiegend auf den Bezug von Rohstoffen und halbfertigen Waren entfällt.

Die Ausfuhr stellt sich im April auf 780 (März 822) Mill. Reichsmark; ferner sind im April Reparations-Sachlieferungen im Werte von 38 (März 45) Mill. Reichsmark ausgeführt worden. Wenn auch hiernach die Ausfuhr im tatsächlichen Ergebnis nicht die Höhe des Vormonats erreicht hat, so zeigt sie doch im Grunde eine weitere Verstärkung der Bemühungen um Steigerung des deutschen Ablasses im Ausland. Denn einmal wäre nach den Erfahrungen früherer Jahre ein saisonmäßiger Rückgang der Ausfuhr um ungefähr 9 v. H. zu erwarten gewesen, während der Rückgang im April dieses Jahres nur 6 v. H. beträgt, und zum anderen muß berücksichtigt werden, daß diesmal der April zwei Werktage weniger als der März hatte. Auf die Zahl der Verkäufe umgerechnet ergibt sich eine Ausfuhrsteigerung von 31,6 auf 32,5 Mill. Reichsmark. Diese fortgesetzte Steigerung der Ausfuhr (von Februar auf März war der Tagesdurchschnitt von 30,5 auf 31,8 Mill. Reichsmark gestiegen) ist um so bemerkenswerter, als ihr eine gleichfalls fortgesetzte Senkung der Durchschnittswerte der Ausfuhr gegenübersteht. (Der Wertindex 1928 = 100) sank von 86,3 im Februar auf 84,6 im März und 84,8 im April).

Die Handelsbilanz für April ergibt somit einen tatsächlichen Ausfuhrüberschuß von 126 Mill. Reichsmark; einschließlich der Reparations-Sachlieferungen übersteigt der Wert der ins Ausland abgeführten Waren die tatsächliche Einfuhr im April um 164 Mill. Reichsmark.

Brotpreissteigerung auch in Stuttgart. Die Stuttgarter Bäckereimittel haben beschlossen, die Brotpreise wegen der erhöhten Mehlpreise um durchschnittlich 2 Pf. für das Kilogramm zu erhöhen. Danach kostet das Kilogramm Roggenbrot (100 Prozent Ausmahlung) 37 Pf., Roggenbrot (60 Prozent Ausmahlung) 39 Pf., Roggenmischbrot 40 Pf., Halbwaisbrot 45 und Weißbrot 53 Pf.

Das Problem der Arbeitslosigkeit. Wie wir hören, wird die Brauns-Kommission sich in der kommenden Woche mit weiteren Maßnahmen zur Milderung der Arbeitslosigkeit beschäftigen. Das Arbeitsprogramm umfaßt weitere Teile aus dem Arbeitslosenproblem, so die Frage der Zusammenlegung der Wohlfahrtsvereine, und der Krisenfürsorge, die Frage der Stellung der verheirateten werftätigen Frauen und die Frage der Saisonarbeiter.

Kleine Chronik

Wie erit jetzt bekannt wird, wurde in der Nacht auf Dienstag in Rheingaben (Pfalz) auf den dortigen Ortsfarmer ein Mordanschlag verübt. Nachts schellte es dreimal am Pfarrhof. Kurz darauf fielen drei Schüsse, die durch das Fenster in das Innere des Hauses drangen, wo sie in der Wand stecken blieben. Man nimmt an, daß der Täter den Farmer durch das Läuten anlocken wollte, aus seinem Fenster zu sehen, um ihn dann aus dem Hinterhalt erschließen zu können.

Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich heute, Samstag morgen, in der Nähe des Bahnhofes Essen-Nord. Eine Revirollokomotive wurde von einem ausfahrenden Güterzuge in einer Weiche so stark gestreift, daß die Lokomotive die Rangiermaschine aus den Schienen hob und über das Gelände auf den Bürgersteig stürzte. Der Heizer und der Lokomotivführer wurden dabei so schwer verletzt, daß sie bald nach dem Unglücksfall starben. Ein Kind, das auf dem Bürgersteig spielte, trug schwere Brandverletzungen davon.

Im großen Phosgen-Prozess, in der Klagesache der Wilhelmshager Phosgen-Gesellschaft gegen den Hamburger Staat, in der am Freitag die Berufungsverhandlung vor dem 5. Zivilsenat des Hanseatischen Oberlandesgerichts stattfand, setzte der Vorsitzende den Termin zur Verkündung einer Entscheidung auf den 3. Juni, 9.45 Uhr, an.

In der Nacht zum Osteramstag wurde in Mannheim bei Küstrin der Amtsvorsteher Schiewe von einem Einbrecher erschossen. Als Mörder ist jetzt in einem Kino in Berlin der 27 Jahre alte „Arbeiter“ Nevers aus einem Dorf bei Küstrin festgenommen worden. Er hat ein Geständnis abgelegt. Er ist bereits dreizehmal vorbestraft. Das Obertribunal ist durch die Verhaftung von einem besonders schlimmen Gefellen befreit worden.

In Elbing (Ostpreußen) betraute das Schwurgericht am Freitagabend den Gespannführer Franz Carrach wegen Mordes an dem Kaufmann Franz Ridel aus Preußisch Eylau. Der Angeklagte hatte nach seinem eigenen Geständnis Ridel mit einem Eisenstück erschlagen, um sich Geld für eine Hochzeit, die er mitfeiern wollte, zu besorgen.

Wie aus Aita in nördlichen Japan gemeldet wird, sind dort durch eine Feuersbrunst über 600 Häuser in Aita gelegt worden. Es handelt sich um den vierten großen Brand, der in einem Zeitraum von etwas über einer Woche japanische Ortschaften heimgesucht hat.

Badischer Teil

Tagung des deutschen Nahrungsmittelgroßhandels

Agrarpolitik und Handelspolitik

Der Reichsverband des Deutschen Nahrungsmittelgroßhandels, der zusammen mit den ihm korporativ angeschlossenen Verbänden etwa 2000 Großhandelsfirmen seines Wirtschaftszweiges umfaßt, hielt am Freitag in Karlsruhe seinen Verbandstag und seine diesjährige Mitgliederversammlung ab. Oberbürgermeister Dr. Finter entbot den Gruß der Stadt und mahnte zur Einigkeit und zu solidarischen Fühlen, nicht nur mit den sorgenbelasteten Berufsfreunden, sondern auch mit jenen Konsumenten und Produzenten, die ebenfalls unter den gegenwärtigen Schwierigkeiten leiden. Nur bewußtes, hartes Zusammenhalten aller Wirtschaftskreise könne der Krise Herr werden.

In den Mittelpunkt der Beratungen seiner Mitgliederversammlung hatte der Reichsverband Probleme der Agrarpolitik und der Handelspolitik gestellt, zu denen der Direktor des Instituts für landwirtschaftliche Marktforschung an der Berliner Landwirtschaftlichen Hochschule, Prof. Brandt, einen Vortrag hielt.

Er führte u. a. aus, daß die jetzt eingeschlagene Agrarpolitik für die Landwirtschaft und die gesamte deutsche Wirtschaft verhängnisvolle Wirkungen haben müsse. Er prognostizierte die Fortsetzung der gegenwärtigen Agrarpolitik dahin, daß innerhalb weniger Jahre eine viel hoffnungslosere Situation bestehen würde, als sie heute, lokal auf die kleine Zahl der Großbetriebe im Osten begrenzt, vorliegt. Man dürfe sich dann nicht wundern, wenn eine ungeahnte, Milliarden erfordernde Beschäftigungslücke entstehe. Das gesamte deutsche Lebenshaltungsniveau sei schon heute weit über den Weltmarkt gestiegen. Der Preis des Brotgetreides liege 250 Proz. über dem Weltmarktpreis, der Zuckerpreis 200 Proz., der Preis für Futtermittel 260 Proz. Insgesamt bedeute diese demüthig geschaffene „Abhebung“ vom Weltmarkt für Deutschland eine Mehrbelastung von circa 3-4 Milliarden. Die Folge ist, eine weitere Schrumpfung des Binnenmarktes und eine Senkung der Konsums wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Wir befinden uns in einer ausgesprochenen Inflation der deutschen Preise im Vergleich zum Weltmarkt. Damit werden die Industrieexporte erheblich eingeschränkt. Die zahllosen Eingriffe des Staates in die Funktion der landwirtschaftlichen Märkte, insbesondere des Getreidemarktes, fügen dem riesigen und volkswirtschaftlich wertvollen Handel schwere Verluste zu, die den Staat Geld kosten und der Korruption Tür und Tor öffnen. Die Preisrelationen am Binnenmarkt werden durch Zölle untereinander irrational verschoben. Damit werden die Kräfte, die zur inneren Gesundung und zur Wiedergewinnung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der deutschen Landwirtschaft freigelegt werden könnten, lahm gelegt. Nur durch Standardisierung, Qualitätsverbesserung und Produktions-erleichterung kann der Landwirtschaft wirklich geholfen werden.

Der zweite Redner, Oberregierungsrat Scheer vom Verein Deutscher Zuckerindustrie, sprach über Zuckermarkt und Handel. Er gab eine interessante Übersicht über die internationalen Konventionen auf dem Zuckermarkt in den letzten Jahrzehnten. Eine neue Brüsseler Konvention jedoch, so vorteilhaft sie für Deutschland gemein sei, erscheine nicht mehr möglich, da die wirtschaftlichen Vorbedingungen sich seit dem Kriege vollkommen geändert hätten. Schutzoll sei notwendig und zwar nicht nur für die deutsche Zuckerverfabrikation, sondern auch für die rübenbauende Landwirtschaft.

Zum Schluß betonte der Vorsitzende nochmals, wie schwer der deutsche Nahrungsmittelgroßhandel von der allgemeinen Krise betroffen sei, wie sehr er aber auch gewillt sei, durch Einstellung auf die veränderten Verhältnisse, sich zu behaupten und seiner Aufgaben im Dienste der deutschen Ernährungswirtschaft zu erfüllen.

Die Karlsruher Tagung des Reichsverbandes des Nahrungsmittelgroßhandels nahm seinen sehr interessanten und auch in gesellschaftlicher Beziehung sehr harmonischen Verlauf. Um den gesellschaftlichen Teil (Ausflüge, Feste usw.) erwarb sich der Vorsitzende der Verbandsgruppe Mittelbaden, Fabrikant Robert J. Rees (Karlsruhe) besonders große Verdienste. Seiner Tätigkeit war es zu danken, daß alle Tagungsteilnehmer und ihre Familien sich in Karlsruher Mauern und bei den mannigfachen sonstigen Veranstaltungen wirklich wohl fühlen und, wie man allgemein hören konnte, bleibende, angenehme Eindrücke vom badischen Land und vom Schwarzwald mit in ihre Heimat nahmen.

Um Hubbuch und Spuler

Mainausstellung im Karlsruher Kunstverein

Zwei beherzte jüngere Zeichner stehen diesmal im Haus der Waldstraße so sehr in Front, daß sich der Mittelpunkt vom Hauptsaal, den man ihnen wohl doch noch nicht zubilligen wollte, durchaus auf die von ihnen besetzten Nebenräume verschiebt. Gleich der Vorballe gibt Karl Hubbuch mit seiner Kollektion moderner Frauenbilder einen bemerkenswerten Akzent; deren Sensation ruht aber nicht dabei, daß ein Akademiestudium sich erdreistet, zumeist dem Dürerthypus in der Formensprache der Zeit verblüffenden Ausdruck zu leihen, sondern all diese teils aquarellierten, teils kolorierten Blätter sind technisch wirklich sehr gelohnt, selbst wo sie sich räumlich zu weit in die Größe wagen und in der eigentlichen Farbfläche versagen. Überhaupt nichtaltägliches Talent, auch wenn seine diesbezüglich leichten, wackeligen „la France“ zu gehörenden Federzeichnungen eine gewisse Flüchtigkeit und schlüpfrige Unausgegorenheit anhaftet. Ebenfalls mehr Ansätze als vollgültige Leistungen sind weiterhin bei Erwin Spuler zu vermerken, der in ähnlicher Weise Thematik der Zeit vernehmbar werden läßt und sie oft nicht minder derb instrumentiert. Recht erfreulich ist allerdings, daß er sich zwar weit beschneider, aber dafür umso bestimmter und ehrlischer in seinem Auftreten äußert. Höchst ansehnliche Proben sind vor allem einige Studien aus Südfrankreich, auf denen sich persönlicher Stil und geschmackliche Sicherheit zu einem einwandfreien Gange zusammenfinden.

Hinter diesen beiden jung Aufstrebenden, von denen es sich unbedingt lohnt ausführlicher Bericht zu geben, bleibt das Interesse am übrigen — wie schon angedeutet — zurück.

H. Sch.

Waldhauer Franz Barwig †. Der Wiener Bildhauer Franz Barwig hat sich heute nachts erschossen. Barwig, der aus Währten stammte, war einer der bedeutendsten Wiener Klafiker und hatte namentlich als Holzschneider internationalen Ruf.

Steuernachlass wegen Hochwasserschäden

Aus Anlaß der starken Hochwasser in der ersten Maiwoche dieses Jahres hat der Finanzminister die Finanzämter erneut anweisen lassen, bei den geschädigten Landwirten und sonstigen Betrieben sowohl in der Stundung der Vorauszahlungen wie nach Feststellung der Schäden in der Gewährung von Steuernachlässen weitestgehend entgegenzukommen. Die Gemeinden werden in gleichem Sinne verständigt werden.

Eine Kundgebung für Leibesübungen und Jugendpflege

Der Bad. Landesauschuss für Leibesübungen und Jugendpflege wird am 6. und 7. Juni diese jährige Landestagung in Heidelberg abhalten. Die Tagung findet nach Vereinbarung mit dem Stadtverband der Turn- und Sportvereine Heidelberg in der Stadthalle statt. Mit Rücksicht auf die vom Stadtverband Heidelberg für Sonntag festgesetzten besonderen Veranstaltungen werden die Beratungen am Samstag am Ende geführt, und es soll in einer machtvollen Kundgebung, bei der Generalsekretär Dr. h. c. Diehm, Berlin, sprechen wird, für den Gedanken der Leibesübungen und Jugendpflege gewonnen werden.

Aus der Landeshauptstadt Festsitzung des Karlsruher Bezirksvereins des Vereins deutscher Ingenieure

Der Bezirksverein Karlsruhe des Vereins Deutscher Ingenieure feierte heute, Samstag vormittag, in der Form einer würdigen Festsitzung das 50jährige Bestehen des Vereins deutscher Ingenieure. Im großen Saale des Karlsruher Studentenheimes versammelte sich um 11 Uhr neben den Mitgliedern eine stattliche Anzahl von Gästen sowie Vertretern von Staats- und Gemeindebehörden, von Banken und Verbänden der Industrie und des Gewerbes; auch der Lehrkörper der Friedrichs- und die gesamte Studentenschaft waren zahlreich vertreten. Der Gesamtverein Deutscher Ingenieure hatte seinen 2. Vorsitzenden, Strombauingenieur Gons (Stuttgart), und seinen geschäftsführenden Direktor, Professor Dr.-Ing. e. S. Matschok (Berlin) entsandt. Außerdem waren die südwestdeutschen Bezirksvereine vertreten.

Der 1. Vorsitzende des Bezirksvereins, Professor Spanhake (Karlsruhe) begrüßte die Versammlung im Namen des Bezirksvereins sowie im Namen des Direktors der Technischen Hochschule, in deren Räumen der Bezirksverein schon lange Hausrecht habe. Er hob dann kurz die Bedeutung des Tages hervor. Große Bekämpfung löste seine Mitteilung aus, daß es gelungen sei, aus Mitteln des Bezirksvereins sowie namhafter Beiträge von Firmen und Banken im Bereich des Bezirksvereins als Jubiläumsgabe einen Fonds zu gründen, aus dem wissenschaftlich-technische Forschungsarbeiten im Bereich des Bezirksvereins unterstützt werden können.

Den Festvortrag hatte der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr.-Ing. Klant, übernommen. Seinen Ausführungen lag das Thema zu Grunde: „Die Stellung der Technik im Rahmen der modernen Kultur“. Gegenüber den vielen Ansichten, die man heute gegen die Technik erhoben habe, waren die Worte des Redners von einem gesunden Optimismus getragen. Prof. Klant bedauert die pessimistische, die heute von einer Erschöpfung der Kultur reden und die eine Krise für einen Untergang halten. Wenn von Untergang überhaupt gesprochen werden kann, so gilt er nur der Alleinherrschaft der Geisteswissenschaften, weil sich die Naturwissenschaften und die Technik auch einen Platz an der Sonne erkämpft haben, den sie nicht räumen werden. Diese Wendung ist aber, von höherer Warte gesehen, kein Rückschritt, sondern ein klarer, unbestreitbarer Fortschritt, dessen Krönung die Synthese der Wissenschaften bilden. Die Kultur ist nicht bedroht, nur der Begriff des „gebildeten Menschen“ hat sich infolgedessen verschoben, als er neben geisteswissenschaftlicher Schulung auch naturwissenschaftliche und technische Kenntnisse voraussetzt.

Der reiche Inhalt des Vortrages, in glänzender Weise dargestellt, war ein würdiger Mittelpunkt für eine Feier.

Bruno Schoenfeld, der bedeutende Regisseur, ein früheres Mitglied des Landestheaters Karlsruhe, dessen kürzlich in der „Badischen Heimat“ gehaltener Schöffel-Vortrag in bester Erinnerung nur dürfte, wurde nach erfolgreicher Tätigkeit als Oberregisseur des Bonner Stadttheaters als Intendant an das Stadttheater Coblenz verpflichtet.

Eine Beschwerde der Karlsruher Kathausfraktion der NSDAP. Die Karlsruher Kathausfraktion der NSDAP hat gegen die Art und Weise der Genehmigung des Karlsruher Voranschlags durch ihren Rechtsbeistand Beschwerde beim Landeskommissar eingelegt.

Badisches Landestheater. Am Dienstag, den 19. d. J. findet im Landestheater die zweite diesjährige Ballettaufführung statt. Der hiesige Musikforscher und Kritiker Anton Rudolph hat im Auftrag des Landestheaters Glucks Pantomime „Don Juan“ mit einer Neuaufnahme versehen. Seit 177 Jahren werden in dieser Bearbeitung wieder sämtliche 31 Nummern des Glucks verwendet. Musikhistorisch ist diese Aufführung ein großes Ereignis. Die Musikalische Leitung hat Generalmusikdirektor Josef Krips. Choreographie und Titelmusik: Harald Josef Fürstenauf. Anschließend wird der Puccini Sinfonie „Gianni Schicchi“ wiederholt.

Das Gastspiel des Birtus Gleich. Ein ganz großes Tagesprogramm beim „Birtus Gleich“ in Karlsruhe auf dem Neuplatz ist am Wochenende zum auswärtigen Besuchern geboten dadurch, daß schon von 9 Uhr vormittags an nicht allein der gewaltige Tierpark dem Publikum geöffnet wird, sondern als man daneben auch noch den ganzen, rollenden Wiesensport in allen seinen vielverzweigten Eigenheiten völlig zwanglos besichtigen kann, aufs angenehmste noch unterhalten durch dreimal täglich stattfindende Freitonzerte der beiden großen Blasorchester. Nimmt schon eine eingehende Beschäftigung des „Birtus“ ein paar Stunden für sich in Anspruch, so sieht man daneben noch Dressurproben, Artistenproben, die Fütterung der Tiere, man kann sich die riesigen Kräfteanlagen ansehen, die Abertausende von Lichtquellen mit hunderten von Pferdebeträften speisen, die eigenen Handwerksbetriebe liegen nicht still, man kann auch einen interessanten Einblick nehmen in die ganze kaufmännische Organisation, die allein einige Tausend Angestellte in einem ganzen Verwaltungsviertel beschäftigt, — eine ausgezeichnete Restauration sorgt für alle leiblichen Ansprüche —, kurzum: es gibt Stundenlang Neues und Interessantes, das schließlich gefüllt wird durch eine der beiden Vorstellungen (3 Uhr nachm. und 8 Uhr abends), die wir bereits als unbedingt sehenswert besprochen haben. Das Gastspiel Gleichs in Karlsruhe ist am Montag, vormittags unvorderrückig beendet. Es empfiehlt sich bei dem großen Andrang, sich schon im Vorverkauf mit Karten zu versehen; alles Nähere siehe Anzeige in heutiger Ausgabe.

Wetternachrichten der Badischen Landeswetterwarte, Karlsruhe, von heute morgen: Ein Tiefdruckausläufer hat unser Gebiet überquert. An seiner Vorderseite trat gestern zunächst starke Erwärmung bis auf 25 Grad in tiefen Lagen ein, und selbst auf dem Feldberg wurden noch 17 Grad Wärme erreicht. Anschließend kam es zu verbreiteten Gewittern. Gegenwärtig hat es wieder aufgehört, doch ist mit weiteren Gewitterstürmen zu rechnen, auch werden die Temperaturen nicht mehr so stark ansteigen, da die Zufuhr ozeanischer Luft jetzt allein auf dem Festland durchgegriffen hat. Wettervorhersage für Sonntag: Weitere Gewitterbildungen, etwas kühler, aber tagsüber noch warm, aufziehende westliche Winde.

Handel und Wirtschaft

Von den Börsen

In der Berichtszeit war die Haltung der Börse abwartend und eher schwächer. Zwar sahen sich die Pariser gezwungen, ihre allzuweitgehenden Engagements abzubauen, so daß die Kurse vorübergehend nach oben tendierten, doch waren die Erholungen nicht von Bestand. Soweit politische Momente maßgebend wurden, mußten sie eher verstimmend wirken, wie z. B. die Reden des Reichskanzlers und des Reichsfinanzministers im obdenburgischen Wahlkampf. Weit ungünstiger beurteilte die Börse aber die Schwierigkeiten bei der österreichischen Kreditanstalt, obwohl die Sanierung schon Tatsache geworden ist. Die Abgaben des Publikums ließen jedoch nach und die Banken waren in der Lage, die herauskommende Ware aufzunehmen. Am Anstiebsmarkt wirkten die bekannten Vorgänge sich noch aus. Montanwerte und Metallwerte lagen gedrückt. Auf Karstadt hatte die Pariserpartei einen Angriff unternommen. Hamburg-Guld waren durchweg schwach. Auch auf den Rentenmärkten überwoog die unfreundliche Stimmung. Unter dem Eindruck des Anleihebedarfs lagen Staatspapiere schwach. Auch Pfandbriefe und Reichsschuldensforderungen waren gedrückt.

Diskontermäßigung der Niederländischen Bank. Die Niederländische Bank hat ihren Diskontsatz von 2% auf 2 Proz. mit Wirkung ab 15. Mai 1931 herabgesetzt. Der bisherige Diskontsatz von 2% Proz. war seit dem 23. Januar 1931 gültig.

Staatsanzeiger

Bekanntmachung.

Besetzung des Dienststrafhofes und der Dienststrafkammer für nicht-richterliche Beamte.

Das Staatsministerium hat unterm 28. März und 11. Mai 1931 beschlossen, für die Zeit vom 1. April 1931 bis 31. März 1934 die nachstehend aufgeführten Beamten zu Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern des Dienststrafhofes und der Dienststrafkammer für nicht-richterliche Beamte zu ernennen:

Dienststrafhof für nicht-richterliche Beamte in Karlsruhe

1. Richterliche Mitglieder.

Mitglieder:

Oberlandesgerichtspräsident Bugeneiger in Karlsruhe, Vorsitzender.
Amtsgerichtsdirektor Dr. Wolfhard in Mannheim.
Oberlandesgerichtsrat Wohlgemuth in Karlsruhe.
Oberlandesgerichtsrat Dr. Diebold in Karlsruhe.

Stellvertreter:

Senatspräsident Göttinger in Karlsruhe.
Oberlandesgerichtsrat Dr. Kille in Karlsruhe.
Oberlandesgerichtsrat Gauer in Karlsruhe.
Oberlandesgerichtsrat Dr. Jordan in Karlsruhe.

2. Nicht-richterliche Mitglieder.

Mitglieder:

Stadtoberschulrat Kimmelman in Karlsruhe.
Ministerialoberrechnungsrat Ott in Karlsruhe.
Kriminaloberinspektor Gais in Karlsruhe.
Bertmeister Eckart in Karlsruhe.
Hausmeister Bruber in Karlsruhe.

Stellvertreter:

Oberregierungsbauplatz Reuß in Karlsruhe.
Baupinspektor Stöcker in Karlsruhe.
Gendarmereinspektor Ruhn in Karlsruhe.
Maschinenmeister Martin in Karlsruhe.
Kanzleiaffistent Diebel in Karlsruhe.
Polizeihauptmann Bahl in Karlsruhe.
Gewerbeobersekretär Wüger in Karlsruhe.
Hauptlehrer Kleiber in Karlsruhe.
Finanzsekretär Deubler in Karlsruhe.
Kanzleiaffistent Seithel in Karlsruhe.

Dienststrafkammer für nicht-richterliche Beamte in Konstanz.

1. Richterliche Mitglieder.

Mitglieder:

Landgerichtsdirektor Federer in Konstanz, Vorsitzender.
Landgerichtsrat Weber in Konstanz.
Landgerichtsrat Moß in Konstanz.

Stellvertreter:

Landgerichtsdirektor Dr. Gomburger in Konstanz.
Landgerichtsrat König in Konstanz.
Landgerichtsrat Luger in Konstanz.

2. Nicht-richterliche Mitglieder.

Mitglieder:

Direktor der Fepelin-Oberrealschule, Dr. Mayer in Konstanz.
Rektor Dietrich in Konstanz.
Oberwerkführer Schwilke bei der Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz.

Stellvertreter:

Landstrafenwärter Kornmaier in Konstanz.
Domänenrat Kirchberger in Konstanz.
Polizeinspektor Heiderlein in Konstanz.
Verwaltungssekretär Kambeis in Konstanz.
Pfleger Konstanbin bei der Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz.
Oberregierungsbauplatz Kleiner in Konstanz.
Justizinspektor Wunderlich in Konstanz.
Eichmeister Ziegler in Konstanz.
Maschinenist Quent bei der Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz.

Dienststrafkammer für nicht-richterliche Beamte in Freiburg.

1. Richterliche Mitglieder.

Mitglieder:

Landgerichtspräsident Branger in Freiburg, Vorsitzender.
Landgerichtsrat Gessel in Freiburg.
Amtsgerichtsrat Schied in Freiburg.

Stellvertreter:

Amtsgerichtsdirektor Gölz in Freiburg.
Landgerichtsrat J. Winter in Freiburg.
Landgerichtsrat Gänther in Freiburg.

2. Nicht-richterliche Mitglieder.

Mitglieder:

Erster Staatsanwalt Dr. Ferdinand in Freiburg.
Polizeioberinspektor Schueble in Freiburg.
Obergerichtsvollzieher Leiber in Freiburg.
Kanzleiaffistent Zimmer in Freiburg.

Stellvertreter:

Professor Fürst in Freiburg.
Hauptlehrer Bed in Freiburg.
Technischer Assistent Bühler in Freiburg.
Maschinenist Kummelin in Freiburg.
Oberregierungsbauplatz Stoll in Freiburg.
Verwaltungsinspektor Koch in Freiburg.
Vermessungssekretär Mäglin in Freiburg.
Hausmeister Wehrlein in Freiburg.

Dienststrafkammer für nicht-richterliche Beamte in Karlsruhe.

1. Richterliche Mitglieder.

Mitglieder:

Landgerichtspräsident Dr. Rudmann in Karlsruhe, Vorsitzender.
Landgerichtsrat Hug in Karlsruhe.
Amtsgerichtsrat Weggold in Karlsruhe.

Stellvertreter:

Amtsgerichtsdirektor Straub in Karlsruhe.
Amtsgerichtsrat Dr. Dinger-Banotti in Karlsruhe.
Amtsgerichtsrat Breger in Karlsruhe.

2. Nicht-richterliche Mitglieder.

Mitglieder:

Direktor des Stat. Landesamts Dr. Gocht in Karlsruhe.
Ministerialoberrechnungsrat Lauer in Karlsruhe.
Polizeihauptwachmeister Reuter in Karlsruhe.
Hausmeister Linsemeier in Karlsruhe.

Stellvertreter:

Studienrat Ebert in Karlsruhe.
Hauptlehrer Bed in Karlsruhe.
Justizsekretär Mittel in Karlsruhe.
Oberwachmeister Kinkler in Karlsruhe.
Bezirksarzt, Medizinalrat Dr. Bruch in Durlach.
Baupinspektor Gähler in Karlsruhe.
Erster Inspektor Dittes in Karlsruhe.
Landstrafenwärter Wagner in Belschneureut.

Dienststrafkammer für nicht-richterliche Beamte in Mannheim.

1. Richterliche Mitglieder.

Mitglieder:

Landgerichtsdirektor Mittel in Mannheim, Vorsitzender.
Landgerichtsrat Dr. Arnold in Mannheim.
Amtsgerichtsrat Dr. Petters in Mannheim.

Stellvertreter:

Landgerichtsdirektor Antoni in Mannheim.
Amtsgerichtsrat Lueger in Mannheim.
Landgerichtsrat B. Müller in Mannheim.

2. Nicht-richterliche Mitglieder.

Mitglieder:

Polizeidirektor Dr. Baber in Mannheim.
Polizeinspektor Wahl in Mannheim.
Oberwerkführer Koch in Mannheim.
Schleusenmeister Kleinhaus in Mannheim.

Stellvertreter:

Professor Schmitzer in Mannheim.
Hauptlehrer Keitel in Mannheim.
Verwaltungssekretär Alb. Maier in Mannheim.
Maschinenist Wandler in Mannheim.
Regierungsbauplatz Blant in Mannheim.
Justizoberinspektor Bestold in Mannheim.
Gendarmereie-Oberwachmeister Walster in Mannheim.
Kanzleiaffistentin Knorp in Mannheim.
Karlsruhe, den 13. Mai 1931.

Das Staatsministerium.

Wittmann.

Bekanntmachung.

Forstliche Fachprüfung 1931.

Auf Grund der im Monat April 1931 abgehaltenen Fachprüfung im Forstfach sind zu Forstreferendaren ernannt worden: Eberbach Herbert von Dornhof, Engler Wilhelm von Lauda, Gafel Karl von Karlsruhe, Meister Wilhelm von Aglasterhausen, Müller Gerhard von Ottenhöfen, Bollmer Karl von Wertheim.

Karlsruhe, den 7. Mai 1931.

Der Finanzminister.

J. V. Sammet.

Staatsprüfung für den mittleren technischen Dienst in Maschinenwesen und in der Elektrotechnik.

Die nächste Staatsprüfung für den mittleren technischen Dienst in Maschinenwesen und in der Elektrotechnik beginnt

Montag, den 20. Juli 1931.

Die Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind spätestens bis Montag, den 15. Juni 1931 mit den vorgeschriebenen Belegen beim Personalbüro der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Lammstraße 19 hier einzureichen.

Karlsruhe, den 13. Mai 1931.

Der Finanzminister:

J. V. Sammet.

Personeller Teil

Ernennungen, Versetzungen, Zuruheetzungen usw. der planmäßigen Beamten

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern

Ernannt:

die Pfleger Franz Geber und Jakob Frohmüller bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch zu Oberpflegern.

Planmäßig angestellt:

die Pflegerinnen Brigitte Meißel und Elise Seiler an der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch; die Wirtschaftsgehilfin Karoline Küber bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch als obere Wirtschaftsbeamtin.

Befördert:

Regierungsrat Dr. Hermann Dehler beim Bezirksamt in Schopfheim zu jenem in Karlsruhe.

Übertritt in den Ruhestand kraft Gesetzes:

Ministerialdirektor Gustav Arnold, Präsident der Bad. Gebäuversicherungsanstalt in Karlsruhe.

Zur Ruhe gesetzt auf Ansuchen:

Gendarmereieoberwachmeister Valentin Bopp in Unterhuldingen.

Kurze Nachrichten aus Baden

bid. Mannheim, 15. Mai. Das Tiefbauamt Heidelberg transportierte seit dem Rückgang des Hochwassers die Überreste der zwei vom Hochwasser abgerissenen Heidelberger Freibäder, die auf das rechtsseitige Neckarvorland bei der Feudenheimer Fährde geworfen wurden, ab. Zunächst mußten die Schwimmer von allen angeschraubten und angelegten Eisenschienen, Gittern und Geländern befreit werden, die man in Autos nach Heidelberg geschafft hat, und in den nächsten Tagen werden die Schwimmer selbst in den Neckar gerollt und dann im Neckarkanal nach Heidelberg gezogen werden.

bid. Bruchsal, 16. Mai. Das Hochwasser ist in den Kellern und auf den Wiesen teilweise immer noch nicht verschwunden. Ganz besonders ist dies beim Bahnhof der Fall. Die Unterführung, die den Bahnsteig 1 mit dem Bahnsteig 3 verbindet, steht noch unter Wasser, trotzdem schon die ganzen Tage über gepumpt wird. Um den Verkehr einigermaßen aufrecht erhalten zu können, wurde in die Unterführung eine Notbrücke aus Holz gebaut. Die Tage vorher mußten die Reisenden den Weg über die Schienen nehmen.

bid. Baden-Baden, 16. Mai. Mit dem 13. Mai erscheint in Baden-Baden ein neues Zentrumsblatt „Die neue Badener Zeitung“ als Kopfbild des „Badischen Beobachters“, nachdem das frühere Parteiorgan „Die Badische Volkszeitung“ in Zusammenhang mit der Weizsäcker-Affäre den Charakter als Zentrumsorgan abgesprochen erhielt. Der frühere Redakteur

der „Badischen Volkszeitung“, N. Wellenreuther, hat die Schriftleitung des neuen Organs übernommen.

bid. Offenburg, 15. Mai. Auf Anfrage erfährt der Badische Landespressediener, daß die auch von ihm übernommene Zeitung, wonach der große Sterilisationsprozeß gegen die Keiler Ärzte Med. Rat Er. Mert, Dr. Weber und Frau Dr. Bauer mit dem 2. Juni beginnt, unrichtig ist. Eine Terminfestsetzung für den Beginn dieses Prozesses konnte bisher noch gar nicht festgesetzt werden, da das Hauptverfahren noch nicht eröffnet wurde. Es wird uns erklärt, daß womöglich noch Monate vergehen können, bevor eine Terminfestsetzung möglich ist.

bid. Ruggen (bei Müllheim), 15. Mai. Im Alter von 60 Jahren starb hier Grundbesitzer Hans Krafft, der Seniorchef der Gebrüder Krafft. Der Verstorbene hatte eine Reihe von Ehrenämtern inne, ferner stand er auch an der Spitze des Bad. Weinhandlerverbandes.

bid. Überlingen, 16. Mai. Einer der verbientesten und bekanntesten Führer der badischen Landwirtschaft ist am Freitag mit Bürgermeister Blaser von Weildorf gestorben. Blaser war viele Jahre Vorsitzender des Badischen Molkereiverbandes, Mitglied der Badischen Landwirtschaftskammer, des Hauptverbandes der badischen Bauernvereine und seit ihrer Gründung stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses der Kreislandwirtschaftsschule Salem. Seit dem Jahre 1901 stand der Verstorbene an der Spitze der Gemeinde Weildorf. Viele Jahre war er ferner auch Mitglied des Bezirksrates und des Verwaltungsrates der Spartafuge Salem.

Badisches Landes-Theater

Spielplan vom 19. bis 25. Mai 1931.

Im Landes-Theater:
 Dienstag, den 19. Mai. * E 24 Th.-Gem. 301-400. Uraufführung „Don Juan“. Pantomimisches Ballett von Ch. B. Graf. Neuhandlung von Anton Rudolph. Hierauf: Gianni Schicchi. Von Puccini. 20— gegen 22.30 (7 M).
 Mittwoch, 20. Mai. * B 26 Th.-Gem. 901-1000 und 1501 bis 1550. Jar und Zimmermann Komische Oper von Vorling. 20—22.45 (7 M).
 Donnerstag, 21. Mai. * D 27 (Donnerstagsmiete) Th.-Gem. 201-300. Zum erstenmal: Vorunterführung. Schauspiel von Max Hübner und Otto Ernst Hesse. 19.30-22 (5 M).
 Freitag, 22. Mai. * F 28 (Freitagmiete) Th.-Gem. 111. S.-Gr. 1. Hälfte. Julius Caesar. Trauerspiel von Shakespeare. 20—23 (5 M).
 Samstag, 23. Mai. Außer Miete. Th.-Gem. II. S.-Gr. 501 bis 600 und 701-800. Der Hauptmann von Köpenick. Ein deutsches Märchen von Carl Zuckmayer. 20-23 (5 M).
 Sonntag, 24. Mai. Außer Miete. Die Meisterfinger von Nürnberg. Von Wagner. 17-22 (3 M).
 Montag, 25. Mai. Nachmittags: Der Hauptmann von Köpenick. Ein deutsches Märchen von Carl Zuckmayer. 15-18 (3 M).
 Abends: Außer Miete. Victoria und ihr Husar. Operette von Paul Abraham. 20-23 (7 M).
 Im Städtischen Konzerthaus:
 Sonntag, 24. Mai. * Meine Frau, das Fräulein. Operetten-Schwank von Zerlett. Musik von Venturi. 19.30-22 (3,50 M).

Als
Touren-Proviant
 empfehlen wir:
 hochf. Salami u. Cervelatwurst Pfd. 1,80
 fste. Oldenburger Mettwurst . 1/4 Pfd. 0,38
 echte bayer. Bierwurst . . . 1/4 Pfd. 0,40
 GEG Frisch-Wurstwaren in allen Sorten
 la Landjäger
 fst. Rauchfleisch (Del. Bauchspeck) Pfd. 1,40
 fst. Erbswurst mit Einlagen
 täglich frische Tafelbutter erste Marken
 saft. Emmentalerkäse off. u. in Schachteln
 streichfertigen Kräuterkäse, Kummelkäse
 feinsten Camembert- und Dessertkäse
 reifen Limburgerkäse . . . 1/4 Pfd. 0,10
 portug. Oelsardinen
 Dosen zu 0,25, 0,45, 0,70, 1,- und 1,30
 Sardellenfilet ohne Gräten . . Glas 1,20
 Delikatß- u. Essigurken offen u. in Dosen
 Zitronen — Orangen — Bananen
 feinst. Himbeersaft in 1/4 und 1/2 Flaschen
 Reichhalt. Auswahl in hochf. Schokoladen
 Katzenzungen und Rondellen
 Kremeschokolade, saure Bonbons
 Schokolade- und Milchsterzwaffeln
 Abgabe nur an Mitglieder
Lebensbedürfnisverein

**GROSSER, BILLIGER
 FRÜHJAHRS-
 VERKAUF**

Spezial-Angebote für den Herrn

Oberhemden weiß und farbig **3,90**

Popeline-Ob.-Hemd prima Mako-Qualität blau, braun und beige gestreift, mit Kragen **7,50**

Touring-Hemd mit Krawatte la Zebr. blau u. beige **6,50**

Herrn-Einsatz-Hemden la Qualität **2,50**

Trainings-Anzüge mit Reißverschluss in blau und marine Größe 44-48 **6,50**

Wasch-Kunstseide in neuen Druckmustern **0,95 - 0,75 - 0,58**

Agla-Travis Edelkunstseide elegant und weich fließend **3,25 2,90 2,25**

Kunstseiden-Leinen elegant Neuhalt, für Sport- und Straßenkleider **1,60** (2,90)

Douplon das neue Gewebe, einfarbig und befruchtet **3,25 2,75 1,75**

Bemberg-Georgette neue prächtvolle Blamemuster **3,75** (5,75 4,50)

Wollmousseline aparte Druckmuster **2,75 2,25 1,75**

Balliste und Tricolettes für die moderne Sportbluse in allen Pastellfarben **3,15 2,- 1,40**

Damen-Taghemden **0,95** (7,50 1,80)

Damen-Nachthemden **2,50** (6,50 4,50)

Damen-Schlafanzüge in reiz. Ausführe. **4,90** (6,50 6,25)

Damen-Schlüpfer in schönen Farben **1,50** (2,90 1,90)

Charmeuse-Unterkleider m. el. Spitzenzangung **3,90** (6,50 4,50)

Damen-Berufs-Mäntel in weiß u. farbig **2,75** (5,30 3,75)

Frottier-Handtücher **0,85** (1,99 1,50)

Bade-Tücher volle Größe **3,50**

Bade-Anzüge in größter Auswahl . . . von **2,50** an

Carl Schöpff Marktplatz

Riesen - Circus Gleich
 Nur 2 1/2 Tage noch!
 Montag vorm., unwiderruflich Schluß!
KARLSRUHE — MESSPLATZ
 Merken Sie sich

TÄGLICH 2 VORSTELLUNGEN
 nachmittags 3 und abends 8 Uhr; nachmittags dasselbe umgekehrte Programm wie abends.
 Kinder, Arbeitslose, Kleinrentner und Kriegsbeschädigte zahlen zu allen Vorstellungen immer halbe Preise und Erwachsene werktags nachmittags auch halbe Preise.
 Vorverkauf: ununterbrochen ab 9 Uhr vorm. an den Circuskasernen sowie bei Geschw. Knopf, Tel. 6320/21 u. Hermann Meyle, Zigarrenhaus, Kaiserstr. 141, Tel. 450.
 Freikonzerte am Circus 11-12 (Sonntags 10-12) 2-3 nachm. und 7-8 Uhr abends. L. 192
 Autopark, Motor- und Fahrradwache wird vom Circus Gleich am Circusplatz gestellt.
 Tier- und Völkerschau täglich 9-18 Uhr.
 Achtung! Gutschein! Damit ein Jeder trotz der wirtschaftlich schweren Zeit kommen kann, ein Geschenk an Alle: 50% Ermäßigung erhalten 1-2 Personen gegen Vorzeigung dieses Inserates zur 8-Uhr-Abendvorstellung auf alle noch vorhandenen Plätze.

Ich suche tüchtigen, solventen
Vertreter
 für Karlsruhe und Umgebung zum Vertrieb meines anerkannt erstklassigen Mineralwassers auf feste Rechnung.
 L. 190
Löwensteiner Mineralbrunnen
 Hermann Döschinger, Heilbrunn a. N., Weststr. 51

R. 459. Bruchsal. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Händlers Anton Kernberger in Bruchsal ist Termin zur Beschlusssatzung über den von dem Gemeinschuldner eingereichten Zwangsvergleichsvorschlag und zur Feststellung der Stimmrechte streitig gebliebener Forderungen, sowie zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen bestimmt auf: Freitag, den 12. Juni 1931, vormittags 9 Uhr. Der Zwangsvergleichsvorschlag ist auf der

Geschäftsstelle — Zimmer 15 — zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.
 Bruchsal, den 13. Mai 1931.
 Amtsgericht IV.

Die Bauabteilung Kinzig in Rehl vergibt in öffentlicher Verdingung die freie Lieferung von insgesamt 30 000 t Uferbauweise in 7 Losen. Die Angebote sind mit Aufschrift „Steinlieferung“ versehen, verschlossen und postfrei bis spätestens Mittwoch, den 27. Mai 1931, 10 15 Uhr, bei der Bauabteilung Kinzig in Rehl, Ariemühlstr. 4 einzureichen, zu welcher Zeit auch die Eröffnung der Angebote stattfindet. Angebotsvorbrude und Bedingungen werden an Bewerber abgegeb. Zuschlagsfrist 10. Juni 1931. R. 458

Badisches Landes-Theater
 Sonntag, den 17. Mai 1931
 Nachmittags
Meine Schwester und ich
 Operette in zwei Akten u. einem Vor- und Nachspiel nach Werz und Verneuil von Robert Blum
 Gesangsstücke und Musik von Ralph Benatzky
 Dirigent: Reilberth
 Regie: v. d. Trend
 Mitwirkende:
 Genter, Janz, Seibertich, Seiling, Brand, Graf, Moebie, Kuhne, G. Rienscherf, Wehner, Müller, Prüter

Wir werben für Sie!

Stadt. Sparkasse Ettenheim

Bilanz per 31. Dezember 1930

Activa	RM	Passiva	RM
Raffensbestand	24 911,24	Spareinlagen	2 179 481,38
Guthaben bei Banken, Girozentrale u. Postsparkasse	84 003,42	Aufwertungs Spareinlagen	949 866,18
Berzopapiere	190 997,50	Giro- und Kontoforenteinlagen	123 146,38
Wechsel	48 906,38	Anlehensschulden	10 132,33
Darlehen auf Hypotheken und Kaufschillinge	1 288 597,61	Aufwertungsabrechnungs-fonto	2 049,29
Darlehen in laufender Redung	460 187,78	Rücklagen:	
Darlehen auf Schuldscheine an Private	429 359,90	a) gefehl. Reservefonds	180 117,04
an Gemeinden	298 009,20	b) Sonderrücklagen	10 000,—
Aufwertungsfordernngen	614 036,58	Reingewinn:	
Einnahmerückstände	55 153,18	Abstr.	
Grundstücke und Gebäude	34 632,27	an Mobilien	872,20
Veräufschaffen	873,20	Abstr.	
		an Immobilien	5 099,30
		Überschuß a. bürgerliche Gemeinde	20 000,—
		Zuweis. a. Sonder-rücklage	10 000,—
		Zuweis. a. gefehl. Reservefonds	38 903,71
		zuf.	74 875,21
			3 529 668,26

Berechnung der Rücklagen
 Die gefehlliche Rücklage hat zu betragen:
 8% aus 2 302 627,76 RM Einlagen = 184 210,22 RM
 Sie beträgt auf Jahreschluß 1930 = 219 020,75 RM
 Somit mehr = 34 810,53 RM

Ettenheim, den 14. April 1931. R. 451
 Der Vorsitzende des Verwaltungsrates: Marko.
 Der Geschäftsführer: Bachheim.